

jektiven Wunsch heraus, sondern durch das Wirken der, objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung. Solange der Kommunismus ein Objekt des Kampfes bleibt, solange der Prozeß seines Aufbaus und seiner Festigung nicht abgeschlossen ist, wird die Notwendigkeit der Führung durch die kommunistische Partei keinesfalls entfallen oder auch nur geringer werden. Jede Schmälerung der Rolle der Partei kann den kommunistischen Aufbau nur hemmen und die revolutionäre Veränderung der Welt verzögern.

Das haben übrigens auch unsere Klassengegner, die Imperialisten, genau erkannt. Nicht ohne Grund richten sie ihr Feuer so umfassend und so wütend, unablässig und massiert, gegen die kommunistischen und Arbeiterparteien und versuchen mit allen Mitteln, ihren Einfluß auf die Werktätigen zu unterbinden und Mißtrauen gegen ihre Führungen zu säen. Ihr Klasseninstinkt sagt der Bourgeoisie, daß es keine andere Methode gibt, um die Positionen des Sozialismus und des Kommunismus zu erschüttern. Und gerade deshalb setzt sie sich so lautstark für jene „Marxisten“ ein und unterstützt sie, die unter verschiedenen Vorwänden ebenfalls den Versuch unternehmen, die kommunistischen Parteien zu schädigen und sie ihrer führenden Stellung in der Gesellschaft zu berauben.

Die Tatsache jedoch, daß die Verstärkung der führenden Rolle der Partei objektiv bedingt ist, bedeutet durchaus nicht, daß sich diese Verstärkung automatisch, im Selbstlauf vollzieht. Sie hängt sehr weitgehend von der Partei selbst, von der Richtigkeit ihrer Politik, von der Festigkeit ihrer Verbindung mit den Massen, von den Methoden ihrer Tätigkeit ab.

Heute genießt die KPdSU das volle Vertrauen und die volle Unterstützung des ganzen Sowjetvolkes. Doch die Partei wird deshalb nicht selbstzufrieden. Das Vertrauen des Volkes freut die Partei, es verleiht ihr neue Kräfte, aber es verpflichtet sie auch zu vielem. Die KPdSU sieht in der Verstärkung ihrer Rolle gleichzeitig eine Zunahme ihrer Verantwortung gegenüber dem Volk. Sie trägt für alles die Verantwortung, für das, was sie tun konnte, wie für das, was ihr nicht gelungen ist, für die Erfolge wie für die Mißerfolge. Die Partei schätzt das Vertrauen der Sowjetmenschen hoch, legt großen Wert darauf und ist mit ihrer ganzen Tätigkeit bemüht, es zu rechtfertigen und zu stärken. Das Bewußtsein der wachsenden Verantwortung der Partei vor dem Volk durchdringt ihre gesamte Tätigkeit. Sie ist bestrebt zu erreichen, daß sich alle

ihre Mitglieder ausnahmslos in ihrem Handeln von diesem Bewußtsein leiten lassen. Natürlich darf man die sich verstärkende Rolle der Partei nicht so auslegen, als müsse sie immer mehr die Funktionen der unmittelbaren staatlichen Leitung übernehmen. Das würde der marxistisch-leninistischen Lehre von der Partei, von ihrer Stellung und ihrer Rolle im System der politischen Organisation der Gesellschaft völlig widersprechen. Das Bestreben, sämtliche Funktionen der unmittelbaren staatlichen Leitung der Partei zu übertragen, würde nicht zu einer Stärkung der führenden Stellung der Partei, sondern eher zu einer Schwächung dieser Stellung führen und die Partei in ein gewöhnliches Verwaltungs- und Verfügungsorgan verwandeln. Aus der Praxis ist bekannt, daß gerade jene Parteiorganisationen und -komitees Mißerfolge zu verzeichnen haben und Aufgaben des Wirtschafts- und Kulturaufbaues nicht mit Erfolg erfüllen, die versuchen, Funktionen zu übernehmen, die ihnen nicht zukommen. Der Erfolg wird der Begleiter jener Parteikomitees sein, die, einem guten Dirigenten gleich, dafür sorgen, daß das ganze Orchester gut spielt, nicht aber selbst versuchen, alle Instrumente — die Geige, die Flöte und die Trommel — zu spielen.

In den Beschlüssen der Parteitage der KPdSU und der Plenartagungen des ZK wurde wiederholt auf die Unzulässigkeit hingewiesen, daß Parteiorgane die Aufgaben von Wirtschafts- und Staatsorganen übernehmen. Auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU wurde betont, daß die Parteiorganisationen nach den ihnen eigenen Methoden der organisatorischen und erzieherischen Arbeit vorgehen müssen und es nicht dulden dürfen, daß die Aufgaben von Staats- und Wirtschaftsorganen übernommen oder diese kleinlich bevormundet werden.

## **Sozialistische Demokratie wird weiterentwickelt**

Die Verstärkung der führenden Rolle der Partei ist die wichtigste Voraussetzung für die Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie. Wie der Generalsekretär der KPdSU, Genosse I. L. Breshnew, in seiner Rede auf der Internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien hinwies, „ist die Entwicklung der sozialistischen Demokratie für uns eine große tagtägliche praktische Arbeit in vielen Richtungen.“\*) Sie umfasse sowohl die Vervollkommnung der allgemein staatlichen

\*) Vgl. Internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien, Moskau 1969, Dietz Verlag Berlin, 1969, S. 209